

Clevere Tools helfen bei der Planung

Online-Rechner Die persönliche Altersvorsorge braucht frühzeitige Planung. Die Online-Tools von Banken und Finanzberatern sind nützliche Helfer.

FREDY HÄMMERLI

Werden Vermögenserträge und Renteneinkommen dereinst für ein sorgenfreies Alter ausreichen? Wie kann ich eine allfällige Lücke zwischen Einkommen und Lebenshaltungskosten noch auffüllen? Löhnen sich freiwillige Einzahlungen in die Pensionskasse und die dritte Säule? Soll ich eher die Rente oder das Kapital beziehen? Mit solchen Fragen sollte man sich spätestens mit fünfzig Jahren ein erstes Mal auseinandersetzen. Am besten bei einem Vorsorge- und Finanzspezialisten der Bank, der Versicherung oder einem freien Berater. Der Aufwand lohnt sich in den meisten Fällen, auch wenn eine vertiefte Beratung rasch einmal ein paar hundert oder sogar ein paar tausend Franken kosten kann.

Budgets berechnen

Immerhin: Erste Anhaltspunkte vermitteln auch schon Online-Rechner, die man auf den Websites vieler Finanzdienstleister, auf Vergleichsportalen oder auch bei Konsumentenmedien findet. Basis ist in aller Regel die saubere Aufstellung der künftigen Einnahmen und Ausgaben. Ausgebaute, interaktive Budgetrechner findet man beispielsweise auf den Websites von Raiffeisen (raiffeisen.ch), der Obwaldner Kantonalbank (owkb.ch), bei Vermögenspartnern (123-pensionierung.ch beziehungsweise vermoegens-partner.ch) und der Swiss Life (seniorlife.ch). Der Verein Budgetberatung (budgetberatung.ch) bietet gar unterschiedliche Budgettools je nach Lebenssituation sowie eine App zur Erstellung und Kontrolle des Budgets.

Alle diese Budgetrechner setzen voraus, dass man seine künftigen Einnahmen und Ausgaben einigermaßen genau abschätzen kann. Und das ist oft gar nicht so einfach. Braucht man ein neues Auto? Pflegt man teure Hobbys oder ist man künftig oft auf Reisen? Wie entwickeln sich die Lebenshaltungskosten, wenn man pflegebedürftig werden sollte? Das sind Fragen, die es sorgfältig abzuwägen gilt – im Zweifelsfall und wenn möglich sollte man eine Reserve einplanen.

Die Auswirkungen der Pensionierung auf die Steuern auf der andern Seite werden oft überschätzt. Zwar fallen die Renteneinkünfte normalerweise etwas tiefer aus als das bisherige Einkommen. Doch dafür fallen auch die Abzüge für Pendel-

wege und sonstige Berufsauslagen weg. Mit einer Steuerreduktion von mehr als 10 Prozent darf man kaum rechnen.

Rentenrechner

Wie hoch die künftige Pensionskassenrente nach heutigem Stand ausfallen wird, entnimmt man seinem jährlichen Pensionskassenausweis. Die voraussichtliche Höhe der AHV lässt sich beispielsweise auf dem Online-Rechner der Sozialversicherungsanstalt St. Gallen (svasg.ch) ermitteln. Auf derselben Website erfährt man auch, wie hoch die AHV-Beiträge für Nichterwerbstätige ausfallen oder ob ein allfälliger Anspruch auf Ergänzungsleistungen besteht. Einen Rechner für Ergänzungsleistungen bietet auch die Pro Senectute (prosenectute.ch). Viele Informationen und ein Online-Rechner zum Thema AHV-Pflicht für Nichterwerbstätige finden sich zudem beim Bundesamt für Sozialversicherungen (bsv.admin.ch).

Vorbezug oder Aufschub

Wie stark sinkt meine AHV-Rente, wenn ich bereits vorzeitig in Pension gehe? Wie viel mehr erhalte ich, wenn ich den AHV-Bezug aufschiebe? Und welche Auswirkungen hat mein Zusatzeinkommen, wenn ich über das ordentliche Pensionierungsalter hinaus arbeite? Diese Fragen beantworten beispielsweise die Rechner der K-Tipp-Gruppe (ktipp.ch) und die

Rechner auf der Website von Vermögenspartnern/123-Pensionierung. Bei der Credit Suisse (credit-suisse.com) lässt sich zudem ermitteln, welche Auswirkungen eine Frühpensionierung auf das eigene Altersguthaben mit sich bringt. Wenig überraschend wird sich vielfach zeigen, dass eine vorzeitige Pensionierung kaum infrage kommt, weil die Lücke zwischen künftigen Einnahmen und Ausgaben sonst zu gross wird.

Sparzielrechner und Vermögensverzehr

Sparzielrechner wie jene der Berner Kantonalbank (bekb.ch), der Thurgauer Kantonalbank (tkb.ch), der OWKB und von Raiffeisen zeigen, wie viel man zusätzlich pro Monat sparen müsste, um die Lücke zwischen dem künftigen Einkommen und den erwarteten Lebenshaltungskosten im Alter füllen zu können. Entscheidend sind dabei die Annahmen über Zins und Zinseszins. Soweit es sich um reine 3a-Rechner handelt, sind sie bereits auf die heutigen Maximalwerte voreingestellt. Viele Sparrechner lassen



Insektenschutznetz: In unseren Breitengraden noch nicht sehr verbreitet. Dank dem Klimawandel aber wohl bald.

aber freie Annahmen über die künftige Zinsentwicklung zu. Wer hier unrealistisch hohe Werte einsetzt, tut sich keinen Gefallen. Denn sollten die optimistischen Zinsprognosen eintreffen, ist gleichzeitig mit erhöhten Inflationsraten zu rechnen. Der drohende Kaufkraftverlust der künftigen Einnahmen lässt sich mit keinem Tool simulieren, ist aber sehr real.

Mehr als 0,5 Prozent Zins sollte man darum nicht einsetzen. Umgekehrt zeigen beispielsweise Rechner zur Vermögensentnahme von UBS (ubs.ch beziehungsweise ubs.com) oder der BEKB, wie lange ein einmal angespartes Kapital reichen wird, wenn man sich künftig monatlich einen fixen Betrag als Zustupf zu seinen Renteneinkommen auszahlt. Der Vergleichsdienst Comparis

(comparis.ch) sowie zahlreiche Finanzdienstleister demonstrieren mit ihren Online-Rechnern, wie viele Steuern sich beim Aufbau der Säule 3a oder mit dem freiwilligen Einkauf in die Pensionskasse einsparen lassen. Bei Credit Suisse, Postfinance und UBS, aber auch bei kleineren Banken wie der Hypothekbank Lenzburg (hbl.ch) und der Neuen Aargauer Bank

(nab.ch) lässt sich umgekehrt mit ein paar Klicks auch berechnen, wie hoch die Steuern beim Kapitalbezug ausfallen werden. Vermögenspartner und die K-Tipp-Gruppe bieten zusätzlich Rechner, mit denen sich feststellen lässt, unter welchen Bedingungen sich der Pensionskasseneinkauf oder der Aufbau eines 3a-Kontos unter dem Strich überhaupt lohnt. Auf diesen Websites lässt sich zudem ermit-

teln, ob sich ein Renten- oder Kapitalbezug im konkreten Fall eher anbietet.

Umfassende Vorsorgeplanung

Wem all diese Einzelschritte zu aufwendig sind, der kann sich bei einzelnen Finanzdienstleistern auch durch den ganzen Vorsorgeprozess führen lassen. Das ausgeklügeltste Tool bietet wohl die Migros Bank (migrosbank.ch) > Vorsorge > Rechner > Vorsorge planen). Es analysiert die Ausgangslage und schlägt Optimierungen bei der Altersvorsorge vor.

Ähnliches, aber weniger ausgefeilt, findet sich bei der Helvetia (helvetia.com) sowie bei der Zurich Versicherung (zurich.ch). Alle diese Tools setzen aber voraus, dass man sehr viel über seine Person und seine finanziellen Verhältnisse preisgibt. Trotz Zusicherung, dass diese Informationen anonym bleiben, ist das vielleicht nicht jedermanns Sache.